

DIE HÜTTE

DIE HÜTTE ist ein serielles und prozessuales Kunstprojekt von **Susu Grunenberg** und **Christiane Wartenberg**. Es ist ein bildhauerisches, installatives Gesamtwerk mit performativem und sozialem Charakter.

DIE HÜTTE setzt aktuelle, existenzielle und soziale Probleme ins Spannungsfeld von Außen und Innen, von Hülle und Kern. In jedem neuen Ausstellungsraum, in jedem neuen sozialen Milieu, das DIE HÜTTE umgibt, und immer in Bezug zu ihm, untersucht DIE HÜTTE ein jeweils anderes, konkretes, sozial-psychologisches Thema, in einer jeweils anderen Gehäuseform. So durchläuft DIE HÜTTE inhaltliche Entwicklungen und skulpturale Transformationen.

Die Raumskulpturen verbinden archaisches Material mit futuristischen Formen und sind begehbar. Im Inneren der jeweiligen Gehäuse sind Darsteller in einer konstruierten Situation performativ inszeniert. Die Darsteller selber sind immer Laien, Menschen, die thematisch gesucht und ortsbezogen gefunden werden. Im Dialog mit der skulpturalen Architektur entstehen plastische Ereignisse, lebende Bilder, die es den Besuchern ermöglichen, in kommunikative Erlebniswelten einzutauchen. Die Darsteller werden zur Projektionsfläche von eigenem inneren Erleben und sozialer Erfahrung. Sie erzeugen Spannungen und Verunsicherungen, die es zu reflektieren gilt. Begleitet von der Suche nach der eigenen Distanz und Nähe zum Ereignis wird das Publikum Teil der HÜTTE.

DIE HÜTTE befindet sich in einem kontinuierlichen Prozess, dessen einzelne Stationen in der bisherigen Ausstellungsserie von DIE HÜTTE #1, DIE HÜTTE #2 und DIE HÜTTE #3 in Berlin gezeigt wurden.

DIE HÜTTE #4 auf dem 5. Berliner Kunstsalon zeigt in einem aus verwitterten Holzbrettern verschraubten Gehäuse einen Mann aus Westafrika. Als stille Menschenskulptur sitzt er in dem aus weißem Verpackungsstyropor ausgekleideten Innenraum. Videoprojektionen von gesprengten Koffern mit Kleidung stellen das lebende Bild in den aktuellen Kontext von Migration und sozialer Extremsituation.

